

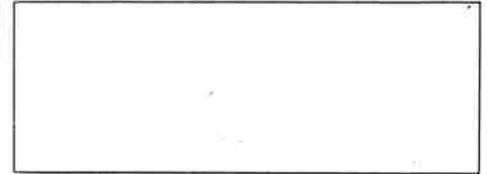


Kt. Bez. Gemeinde Ort
 SO 7 Grenchen — Staad

Datum/Bearbeiter

1. Fassung Okt. 80 / nvh

Nachträge



- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Der Weiler Staad teilte das politische Geschick Grenchens. Während aber in Grenchen mit der Uhrenindustrie in der Mitte des letzten Jahrhunderts die Industrialisierung einsetzte und sich seitdem der Ort um ein vielfaches vergrössert und das Ortsbild vollkommen verändert hat, wurde Staad von dieser Entwicklung in keiner Weise berührt.

Staad liegt am linken Ufer der Aare, die hier in einem breiten Bett ruhig dahinfliesst. Ackerbau (Gemüse und Zuckerrüben) und Milchwirtschaft bilden auch heute noch die Beschäftigungsgrundlage. Zwischen 1921 und 1925 wurde die sumpfige "Grenchenwiti" (U-Ri II) melioriert, ein Drainage- und Kanalsystem ausgebaut und die Güter zusammengelegt.

Alle Hauptbauten des Weilers (G 1) sind schon auf der Siegfriedkarte von 1876 abgebildet. Es handelt sich um zweigeschossige, regionaltypische "Dreisässenhäuser" aus dem 19. Jahrhundert mit guterhaltenen, verputzten Wohnteilen (Ausnahme l.0.4) und meist erneuerten, teilweise verbretterten Oekonomieteilen mit grossen Tenntoren. Die relativ tief heruntergezogenen, abgewalmten Satteldächer, zum Teil mit Ründi, zeigen den stilistischen Einfluss der Bauernhäuser des nahen Kantons Bern.

Der Weiler weist eine klar ausgerichtete Struktur auf. Schräg zum heutigen Aareufer (senkrecht zum alten Verlauf?) führen stichartig kleine Wege in die Ebene hinaus. Quer dazu stehen in paralleler Anordnung die Bauernhäuser, meistens mit dem Wohnteil gegen Südwesten gerichtet. Zwischen den zueinander versetzten Gebäuden liegen kleine, meist dreiseitig geschlossene Zwischenbereiche, die noch ursprünglich als Gärten oder Vorplätze genutzt werden (z.B. l.0.1).

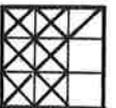
./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Dorf
- Kleinstadt (Flecken)
- Weiler
- Verstädtertes Dorf
- Spezialfall

Lagequalitäten
 räumliche Qualitäten
 architekturhistorische Qualitäten
 zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Besondere Lagequalitäten des Weilers dank seiner unverbauten Situierung am linken Ufer der Aare und der fast unverbauten Lage in der weiten Aareebene.

Gewisse räumliche und architekturhistorische Qualitäten aufgrund der klar ausgerichteten, senkrecht zum Fluss verlaufenden Struktur mit zahlreichen, noch als Gärten genutzten, kleinen, platzartigen Zwischenbereichen. Gegen die Aare hin imposante Front einer Reihe von stattlichen Dreisässenhäusern mit stilistischen Einflüssen des nahen Bernbiets.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	7	Grenchen	— Staad

1. Fassung	Okt. 80 / nvh
------------	---------------

Nachträge						
-----------	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

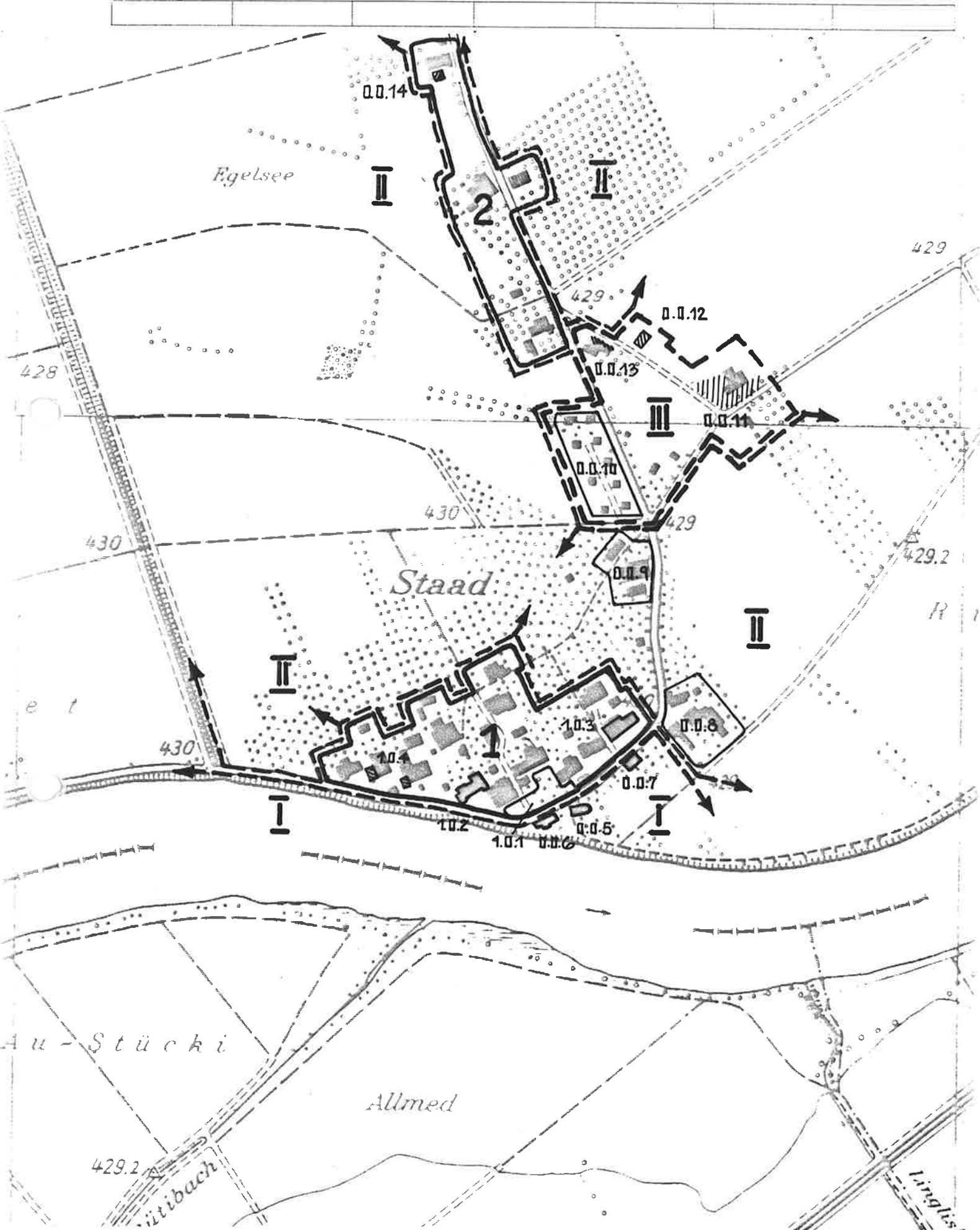
Wegen der "Schräglage" stösst die südöstliche Hauptfront nicht direkt an die Aare (U-Ri I). Auf der anderen Strassenseite steht die 1715 erbaute Kapelle St. Nikolaus, welche zur Zeit restauriert und um einen oktogenen Anbau vergrössert wird (0.0.5), sowie die umgebaute Molkerei (0.0.6) und ein neues, verstecktes Einfamilienhaus (0.0.7).

Entlang des Strässchens nach Grenchen reihen sich locker, wie an einer Perlschnur, weitere Bauernhöfe aus dem Ende des 19. und aus der ersten Hälfte des 20. Jh.s (0.0.8, 0.0.9). Vorallem die nördlichsten Höfe mit ihren grossen, empfindlichen Abständen (0.0.14), welche eine Art Vorhut des Weilers bilden, haben in der unverbauten Ebene (U-Ri II) eine grosse Weitwirkung (G 2).

Zwischen dieser Reihe (G 2) und dem Weiler (G 1) stehen etwas verloren und ohne Bezug zu den übrigen Ortsbildteilen zwei für Gewerbe Zwecke umgebaute Höfe (0.0.11, 0.0.13) sowie eine in den Fünfzigerjahren erbaute Gruppe kleiner Einfamilienhäuser (0.0.10).

Das bäuerliche Ortsbild von Staad ist in hohem Mass intakt erhalten geblieben. Der reizvoll gelegene Weiler stellt damit einen Gegenpol zum verstädterten Industriedorf Grenchen dar. Auf dem kantonalen Richtplan "Besiedlung und Landschaft" ist der Ort als "Landwirtschaftlicher Weiler" eingetragen. Es ist richtig, dass die Behörden hier auf eine Bauzone verzichten wollen.

Nachträge





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 7 Grenchen

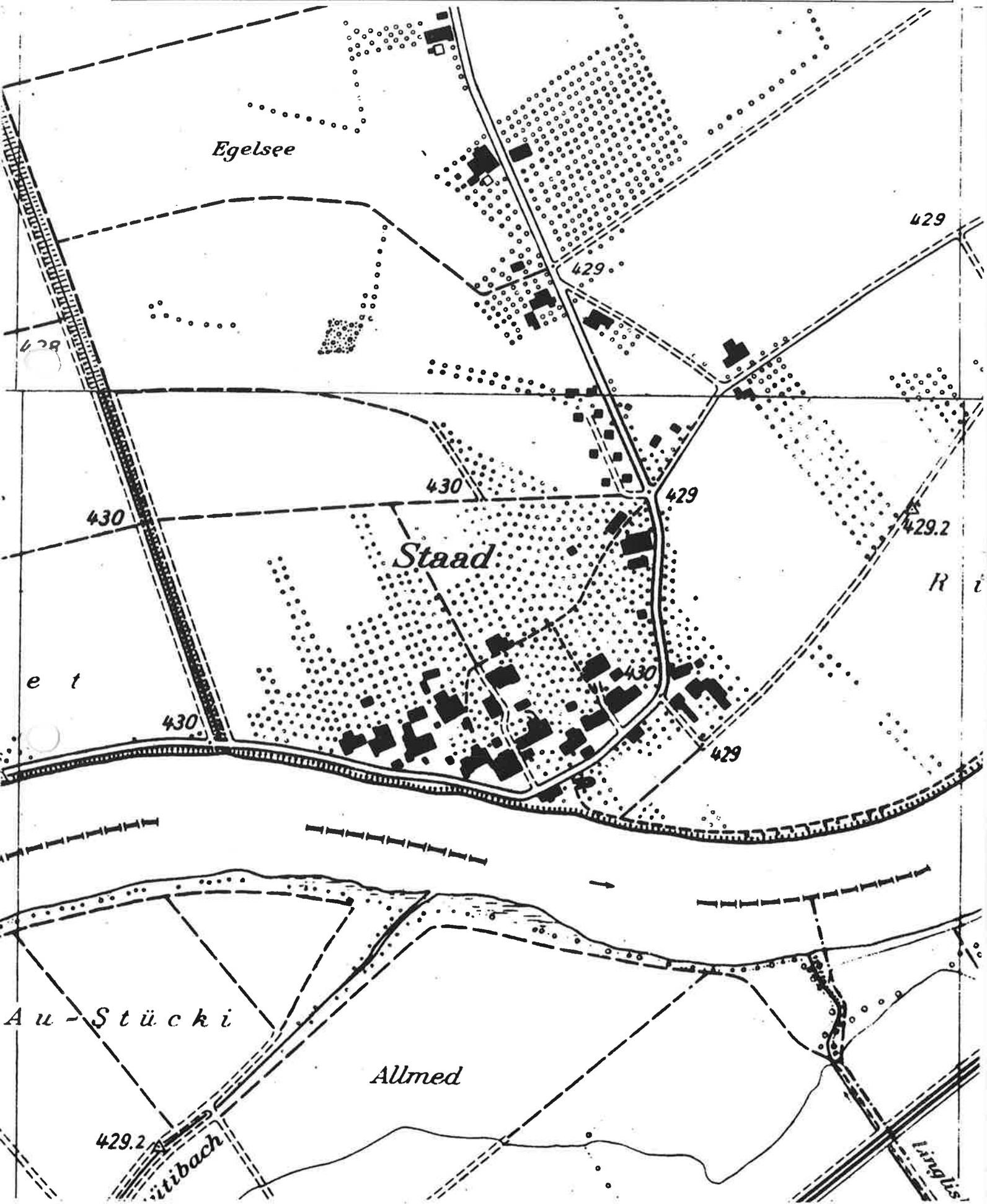
— Staad

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

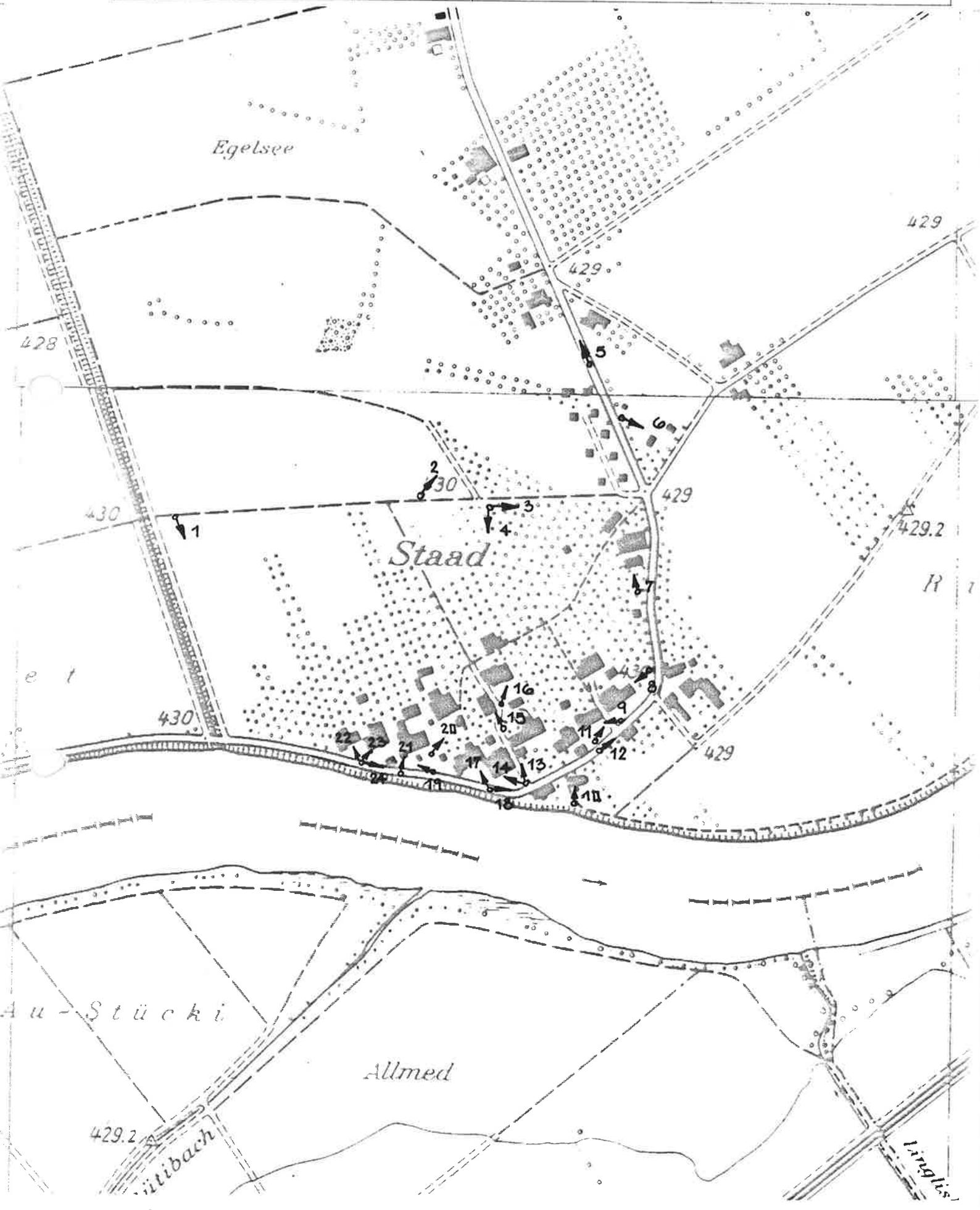
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 7 Grenchen

Ort

— Staad

Film-Nummer

4561



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

7

Grenchen

— Staat

4561



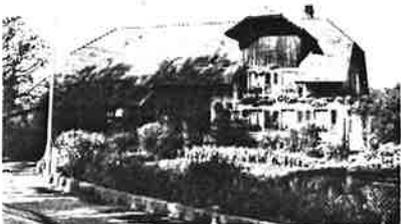
19



20



21



22



23



24

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 7 Grenchen

— Grenchen

4599



127



132



128



133



129



134



130



131

